



unser Schellenberg



**Brendlehaus und
Pfadfinderheim –
Tag der offenen Tür**

**Tag der
Souveränität**

**Kinderfüsse –
Kinderschuhe**



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Sicherlich haben bereits viele von Ihnen an den verschiedenen Anlässen im Rahmen der diesjährigen Feierlichkeiten „200-Jahre-Souveränität“ teilgenommen. Je mehr man sich mit dem Thema beschäftigt, umso deutlicher wird einem vor Augen geführt, wie viel Geschick, Glück und Fügung dazu beigetragen haben, dass Liechtenstein als einziges Land der 16 Mitglieder des Rheinbundes die epochalen Veränderungen und Umwälzungen in Europa überstanden hat und damit seine Eigenstaatlichkeit bewahren konnte. Das Jubiläumsjahr gibt uns Gelegenheit,

uns mit unserer einmaligen Vergangenheit zu befassen. Es soll uns aber auch Anregung für eine erneute Standortbestimmung geben, damit wir die zukünftigen Herausforderungen genauso erfolgreich meistern, wie dies in der Vergangenheit geschah.

Am 12. Juli 2006 fand in Vaduz der Jubiläumsumzug unter Mitwirkung aller Gemeinden statt. Viele freiwillige Helferinnen und Helfer haben sich aktiv für das Zustandekommen dieses einmaligen Umzuges eingesetzt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um allen zu danken, die sich in irgendeiner Weise für das Zustandekommen dieses Umzugsbeitrages eingesetzt haben.

Ein spezieller Dank gebührt natürlich allen Mitgliedern der Kulturkommission.

Wie bereits im Veranstaltungskalender mitgeteilt, findet am Sonntag, 1. Oktober 2006, ein weiterer Höhepunkt in unserer Gemeinde statt. An diesem Tag besucht uns S. D. Erbprinz Alois mit seiner Gemahlin und gemeinsam mit dem Erbprinzenpaar dürfen wir uns auf einen abwechslungsreichen und interessanten Nachmittag freuen. Zu diesem fürstlichen Begegnungstag sind alle ganz herzlich eingeladen.

Norman Wohlwend
Gemeindevorsteher

Bürgerservice

Gemeindeverwaltung Schellenberg

Dorf 49, 9488 Schellenberg
Internet: www.schellenberg.li
E-Mail: gemeinde@schellenberg.li

Tel. 373 14 78
Fax 373 44 46

Gemeindekanzlei und Gemeindekassa:
Öffnungszeiten Mo bis Fr: 8.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Vorsteher Norman Wohlwend
nach tel. Vereinbarung: 370 20 30
Bauverwaltung Martin Kaiser
nach tel. Vereinbarung: 373 41 81
Hauswart Markus Hassler 777 52 10
Werkhofleiter Viktor Elkuch 770 19 57
Gemeindepolizistin Heidi Gassner 373 50 39
Vermittler German Wohlwend 373 61 76
Vermittler-Stv. Edith Lins 373 46 21

Primarschule

Schulleitung Daniela Chesi Tel. 373 23 21
Fax 373 41 66

Kindergarten

Leiterin Caroline Penninger-Goop 373 10 45

Recycling-Hof

Öffnungszeiten Sommerhalbjahr:
Mi: 17.00 – 19.00 Uhr
Sa: 9.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 15.30 Uhr
Öffnungszeiten Winterhalbjahr:
Mi: 15.00 – 17.00 Uhr
Sa: 9.30 – 11.30 Uhr

Deponie Limsenegg

Bauschutt / Grünabfuhr: 373 43 09
Öffnungszeiten Sommer (1. 3.– 31. 10.):
Di bis Fr: 13.00 – 17.30 Uhr
Sa: 10.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr
Öffnungszeiten Winter (Januar nur samstags):
Di bis Fr: 13.00 – 17.00 Uhr
Sa: 10.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 15.00 Uhr

Forstverwaltung

Siegfried Kofler 373 30 55
777 30 55

Freiwillige Feuerwehr

Kommandant Rolf Rutz 373 32 68
Stv. Gerhard Wohlwend 777 94 44

Postamt

Postamt Schellenberg 373 14 12
Mo bis Fr: 07.30 – 11.00 Uhr
14.30 – 17.45 Uhr
Sa: 07.30 – 10.30 Uhr

Wichtige Telefonnummern

Sanitätsnotruf 144
Polizei-notruf 117
Feueralarm 118
Arzt im Dienst 230 30 30
Gemeindekrankenschwester 373 22 26
Familienhilfe 373 39 45
Betagtenhilfe 373 41 90
Mahlzeitendienst 373 10 02
Samariterverein 373 47 71
Wasserwerk WLU 373 25 55
Störungsdienst GA Lie-Comtel 237 15 15

Röm.-Kath. Pfarramt

Pfarrer P. Bruno Rederer 373 64 71

Kauf der Postlokalitäten durch die Gemeinde

Vor einigen Jahren konnte die Gemeinde die ehemalige Postwohnung kaufen und die Räumlichkeiten in die Gemeindeverwaltung integrieren. Nun kommt auch der Kauf des restlichen Stockwerkeigentums der Post am Gemeindehaus zustande. Der Gemeinderat hat den Kredit dafür bewilligt und voraussichtlich wird es noch dieses Jahr zum Vertragsabschluss

kommen. Auf der Grundlage einer amtlichen Verkehrswertschätzung wurde mit dem Land ein Kaufpreis von total 602'700.– Franken vereinbart. Davon entfallen 306'000.– Franken auf das Stockwerkeigentum (Postlokalitäten und Garagen) und 205'700.– Franken auf die vorgelagerte Parzelle Kat. Nr. 73/V mit 121 Klaftern, die bisher als Postautohaltestelle

diente. Somit wird in Kürze das gesamte Gemeindehaus samt Umschwung der Gemeinde allein gehören. Die Gemeinde wird das Postlokal an die Post AG vermieten. Die zwei Garagen werden künftig durch die Gemeinde selbst genutzt. Dagegen kann die Post AG das Postlokal mit dem bisherigen Warteraum erweitern.

Revision der Ortsplanung

Die Schellenberger Ortsplanung stammt im Kern aus den siebziger Jahren, eine Revision nach zeitgemässen raumplanerischen Grundsätzen ist seit längerem geplant. Der Gemeinderat hat nun das Architektur- und Raumplanungsbüro Florin Frick in Schaan mit der ersten Phase der Umsetzung dieses Vorhabens beauftragt. Dafür wurde ein Verpflichtungskredit von 50'000.– Franken genehmigt. Herr Frick war auch zu Gast im Gemeinderat und erläuterte sein Konzept im Detail. Zunächst werden die technischen Voraussetzungen der Überarbeitung der Ortsplanung beurteilt und die Da-

ten zur bestehenden Orts- und Zonenplanung erhoben und analysiert. Dabei wird das Entwicklungspotenzial festgestellt und gefragt, was wünschenswert und was machbar ist. Anhand eines Leitbildes entsteht daraus dann ein „kommunaler Richtplan“, der vom Gemeinderat und von der Regierung genehmigt wird. In der nächsten Phase wird die bestehende Zonenplanung auf Anpassungsbedarf untersucht und die bestehende Bauordnung überarbeitet und angepasst. Im Weiteren werden für einzelne Ortsbereiche Überbauungsrichtlinien festgelegt. Herr Frick betonte, dass bei der

Überarbeitung der Ortsplanung ein gesamtheitliches Konzept verfolgt wird, für das die Bevölkerung sensibilisiert und gewonnen werden soll. Aus dieser Perspektive sollte ein wesentliches Ziel der neuen Ortsplanung auch sein, auf die Vielfalt der prägenden Landschaftselemente und die Freiflächen zwischen den einzelnen Ortsteilen Rücksicht zu nehmen und damit die Qualitäten von Schellenberg als Wohngemeinde zu bewahren. Als Zeitrahmen für die Erarbeitung der ersten Phase der neuen Ortsplanung wird von ca. eineinhalb Jahren ausgegangen.

Sportzonenkonzept

Der Gemeinderat hat das Architektur- und Raumplanungsbüro Florin Frick in Schaan neben der Revision der Ortsplanung auch mit der Weiterbearbeitung des Sportzonenkonzeptes beauftragt. Dafür wurde ein Verpflichtungskredit von CHF 15'000.– für die Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie genehmigt. Dieses Büro verfügt über die erforderlichen raumplanerischen und architektonischen Kompetenzen und kann verschiedene Referenzprojekte vorweisen. Unter

anderem besteht ein ähnlicher Auftrag in Gamprin. In der ersten Phase geht es um die Festlegung der Rahmenrichtlinien für das weitere Vorgehen. Ziel ist ein Sportzonenkonzept, das ideal auf die Bedürfnisse der Schellenberger Bevölkerung abgestimmt ist.



Das alte Sporthaus beim Fussballplatz

27 Robidogs in Schellenberg

Hundekot auf Trottoirs, Spazier- und Waldwegen, in Freizeitanlagen, Futterwiesen, Gemüsegeldern usw. ist ein Ärgernis für Fussgänger und Landwirte.

Im gesamten Gemeindegebiet von Schellenberg (siehe Standortliste) sind insgesamt 27 Robidogs aufgestellt, damit HundebesitzerInnen immer und überall ein Plastiksäckchen für den Hundekot ihres Vierbeiners zur Verfügung haben. „Es ist sehr erfreulich, dass in Schellenberg die verschiedenen Robidogs bereits fachgerecht und auch rege benützt werden“, so Werkhofleiter Viktor Elkuch. „Wir appellieren an alle Hundebesitzer, ihren Beitrag für ein sauberes Ortsbild zu leisten, indem sie den Hundekot fachgerecht entsorgen.“

Robidog ist ein Mülleimer für Hundekot. Es handelt sich um einen grünen Abfalleimer, an welchem braune Plastiksäcke hängen. Mit diesem können auf Hygiene und Rücksicht gegenüber den Mitmenschen bedachte Hundebesitzer den Kot aufnehmen und ihn anschliessend in den Kübel entsorgen.

Vorteile

- ohne grosse bauliche Aufwendungen überall aufstellbar.
- Deponie der Exkremente ist hygienisch und absolut geruchlos.
- Form- und Farbenwahl geben ein auffälliges und trotzdem anschauliches Aussehen.
- Leerung erfolgt schnell und mühelos.

Ziele

- Sauberhalten der öffentlichen Trottoirs, Plätze, Sportanlagen, Wanderwege usw.
- Hygienisches Aufnehmen und Verpacken von Exkrementen in den geruchsundurchlässigen Robidog-Säcken.
- Direkte Aufforderung an die „Verursacher“ von Verunreinigung öffentlicher Strassen und Anlagen, diese auf einfache Weise selbst zu entfernen.

Anwendung kinderleicht

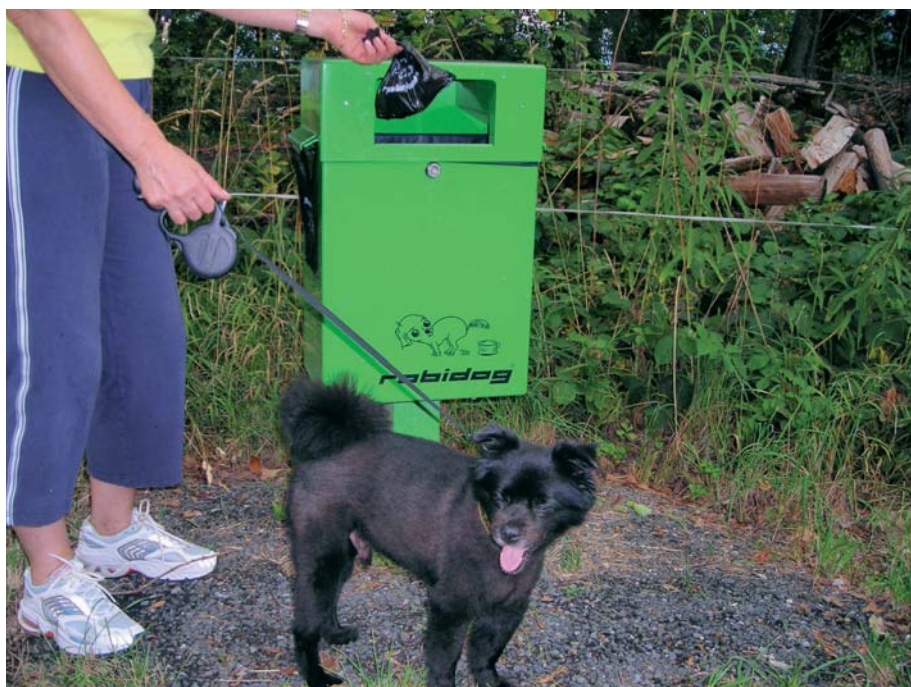
Plastikbeutel aus dem Spender entnehmen – den Sack wie einen Handschuh überstülpen – Exkrement ergreifen – Beutel umstülpen – Beutel verknoten – Beutel in den Robidog werfen – Ersatzbeutel aus dem Spender entnehmen.

Auf keinen Fall sollte der Robidog-Sack in der freien Natur deponiert werden!

Robidog – Standortliste

Insgesamt 27 Robidogs sind in Schellenberg anzutreffen:

1. Gantensteinweg (nach dem Kreuz)
2. Mostereiparkplatz (beim Aufgang)
3. Postautowendepplatz (bei der Säge)
4. Holzgatter (bei der Kreuzung)
5. Egerta (beim Transformator)
6. Bergerwald (bei der Kreuzung)
7. Ober Greschner (bei der Kreuzung)
8. Greschner (bei der Einfahrt – neue Haldenstr.)
9. Tüfenacker – Spielplatz (beim Verteilerkasten)
10. Tüfenacker – Kreuzung (beim Halbrundbank)
11. Rankhag (beim Verteilerkasten)
12. Eschner Rütte (beim Forthuber am Waldrand)
13. Klenn (unter der Garage Wohlwend Franz)
14. Rütte (unter dem Kappel – alte Haldenstr.)
15. Winkel (Wegkreuzung, Österreich – Klogger)
16. Kloggerweg (Wegkreuzung, Mündlesfeld)
17. Rietle an der Landstr. (beim Verteilerkasten)
18. Schlossweg (bei der Auffahrt zur Burgruine)
19. Ober Betsche (Waldrand – Eingang – Höhenweg)
20. Obergut (Eingang – Vitaparcoursanfang)
21. Obergut (beim Siloballenlager)
22. Riet (Haldenstr. Mitte – Halamäder)
23. Riet (Haldenstr. Kreuzung, Halamäder)
24. Rütte (Kreuzung, Vitapar. – Rütteweg)
25. Franz-Sales-Weg (beim Pfarrhaus – Elektroverteiler)
26. Haldenstrasse (Einfahrt – Grenze And. Gassner)
27. Schlossbrunnen (Wegkreuzung, Hinterschloss)



So wird es richtig gemacht: Hundekot gehört in die bereitstehenden Robidogs. Die Aufnahme entstand im Obergut beim Siloballenlager Schellenberg.

Ausbau Reservoir Spitaler Schellenberg



Das Reservoir Spitaler, auf 609m ü. M. stammt aus dem Jahre 1932 und dient ausschliesslich der Versorgung der unteren Zone Schellenberg sowie seit 1986 auch der höchstgelegenen Teile von Gamprin, also der sogenannten Hochzone der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland, WLU. Das Reservoir Spitaler ist heute eine Verbandsanlage der WLU. Bis ca. 1962 wurde das Reservoir Spitaler mit Quellwasser aus einer unmittelbar danebenliegenden Quelle gespiesen, wobei im Notfall auch Wasser vom höher liegenden Reservoir Borscht (679 m ü. M.) abgelassen werden konnte, was auch heute noch möglich ist. Seit 1963 sind die Quellen in Schellenberg infolge ungenügender Wasserqualität

ausser Betrieb und die Versorgung von Schellenberg erfolgt seither mittels Pumpen aus der oberen Zone von Mauren oder Eschen.

Mit dem Bau einer zweiten Pumpleitung von Gamprin her wurden 1986 beim Reservoir Spitaler ein erstes Mal Umbauten vorgenommen. Die bestehende, kleine Schieberkammer wurde mittels Vorbau erweitert und die Armaturen teilweise erneuert. Zudem wurde eine Pumpe eingebaut, um im Notfall auch Wasser zum Reservoir Borscht fördern zu können. Im weiteren wurde in den Wasserkammern eine weisse Dünnschichtung auf Zementbasis aufgebracht, welche aber bereits Schäden aufwies.

Damit das Reservoir Spitaler dem Ausbaustandard der übrigen Reservoirs sowie dem Stand der Technik allgemein wiederum entspricht, wurde jetzt ein weiterer Ausbau notwendig. Insbesondere wurde der Zugang zu den beiden Wasserkammern, mittels Einbau von Drucktüren standesgemäss ge-

macht. Alte Gussrohrleitungen bzw. Armaturen wurden durch rostfreie Edelstahlrohre bzw. beschichtete Armaturen ersetzt. Boden und Wände des Schieberhauses wurden mit einem keramischen Plattenbelag versehen. Bezüglich der Wasserkammerauskleidung wurden neue Wege eingeschlagen. Erstmals in Liechtenstein wurde eine Auskleidung mittels Kunststoffplatten in blauem Polyethylen angebracht.

Die Ausbaukosten, inkl. neuer Zuleitung und Steuerkabel ab Friedhof Schellenberg, belaufen sich auf ca. CHF 450'000.–.



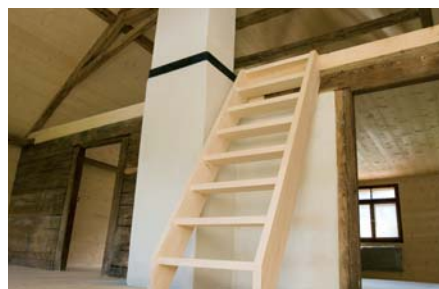
Einblicke in das sanierte Reservoir Spitaler

16. September 2006 – Tag der offenen Türen

Abschluss der Renovation des Brendlehauses und des neuen Pfadfinderheims

Es ist soweit! Nach 1½ Jahren Bauzeit sind die Renovationsarbeiten des Denkmalschutzobjektes Brendlehaus auf der Platta in die Endphase getreten. Am 16. September wird der Öffentlichkeit im Rahmen des „14. Europa-Tag des Denkmals 2006“ die Gelegenheit geboten, das Ergebnis der gelungenen denkmalschutzgerechten Revitalisierung dieses bäuerlichen Anwesens zu besichtigen.

Am gleichen Tag soll auch das neue Pfadfinderheim in der Liegenschaft Dorf 59 nach einjähriger Bauzeit seiner neuen Bestimmung übergeben werden. Auch hier lädt die Gemeinde anlässlich eines „Tag der Offenen Tür“ zur Besichtigung ein.



Das Brendlehaus in der Endphase der Renovation

impressum

Herausgeberin: Gemeinde Schellenberg

Verantwortlich für den Inhalt:

Gemeindevorsteher Norman Wohlwend

Produktion: Medienbuero Oehri & Kaiser AG

Vera Oehri und Anna Stenek

Bilder: Medienbuero Oehri & Kaiser AG,

Holger Franke; Gemeindeverwaltung u. w.

Druck: BVD Druck- und Verlag AG, Schaan

Redaktionelle Beiträge:

Vorsteher, Mitarbeiter der Verwaltung, Medienbuero

Oehri & Kaiser AG, Peter Marxer u. w.

Auflage: 550 Exemplare

Papier: Gedruckt auf Papier aus 100% chlorfrei

gebleichtem Zellstoff. Ein Beitrag zum Umweltschutz

Erscheinungsdatum: Schellenberg, im Sept. 2006

Kindergarten – Umbau und Renovation

Das Thema einer Erweiterung des Kindergartens im Feld wurde vor rund einem Jahr angegangen.

Damals wurden auf der Grundlage einer architektonischen Vorstudie verschiedene Möglichkeiten zur Erweiterung des bestehenden Kindergartens diskutiert. Nun hat der Gemeinderat beschlossen, durch verschiedene bauliche Massnahmen die Voraussetzungen für einen optimalen Kindergartenbetrieb zu verbessern. Im Eingangsbereich wird die Glasfront um ca. 2 Meter nach aussen verlegt und der Eingang in Richtung Osten verschoben. Dadurch entsteht ein zusätzlicher Garderobenbereich mit 21 Plätzen. Der gedeckte Sandkastenraum wird zusammen mit dem Geräteraum in ein Bürozimmer umgebaut. Dazu kommen verschiedene kleinere bauliche Massnahmen, die zur Verbesserung der bestehenden Situation beitragen können. Aufgrund der demographischen Entwicklung zeichnet sich in absehbarer Zukunft kein Be-

darf für eine weitere Kindergartenklasse ab. Trotzdem war es dem Gemeinderat wichtig, sich mit dem jetzt gewählten Konzept für ein zukünftiges, grösseres Ausbauprojekt nicht zu verbauen. Die Umsetzung des Projektes wurde unter mehreren Architekturbüros ausgeschrieben und konnte nun an das Architekturbüro Heeb & Partner, Nendeln (ab 1. Sept.

2006 Heeb & Büchel), vergeben werden. Die Projektkosten inklusive der seit längerem geplanten Fassadenrenovation sind auf 314'680.– Franken veranschlagt worden. Es ist geplant, mit der Umsetzung des Vorhabens noch in den diesjährigen Herbstferien zu beginnen. Über die Umsetzung der Umgebungsgestaltung wird im Herbst entschieden.



Durch die Renovation wird u. a. zusätzlicher Garderobenbereich geschaffen.

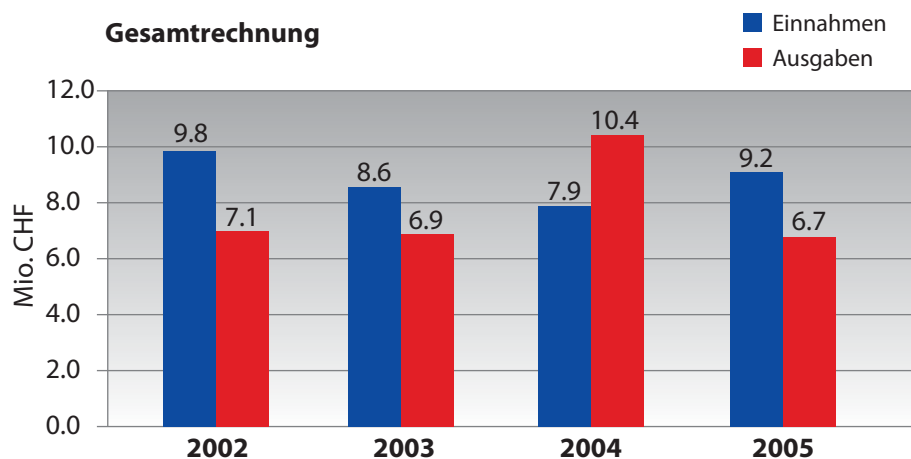
Jahresrechnung 2005

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 5. Juli die Jahresrechnung auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission einstimmig genehmigt. Nachstehend sind die wichtigsten Kennzahlen und die Ergebnisse im 4-Jahres-Vergleich zusammengefasst.

Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung schliesst mit einem erfreulichen Überschuss von 2.5 Mio. CHF ab.

Gesamtrechnung



Überschuss/Fehlbetrag (Mio. CHF)

2002	2.7	2003	1.7	2004	-2.5	2005	2.5
------	-----	------	-----	------	------	------	-----

Laufende Rechnung

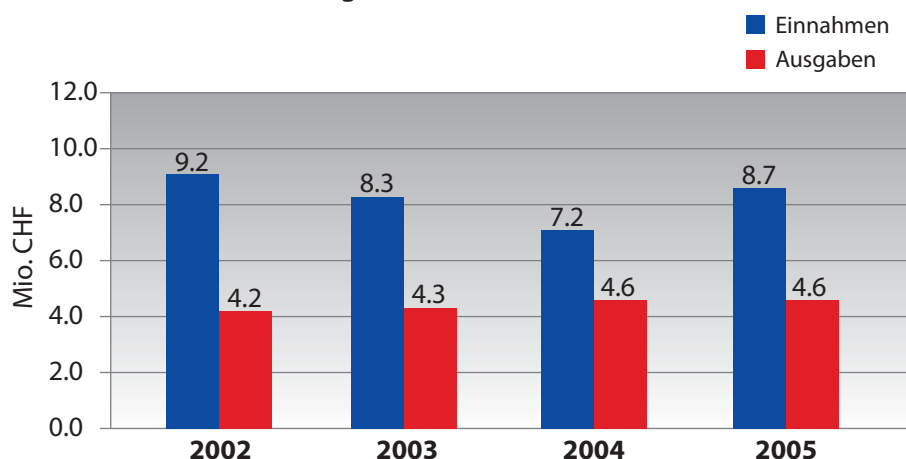
Die Ausgaben in der Laufenden Rechnung haben eine geringfügige Zunahme von 1.4% erfahren. Auf der Einnahmenseite resultierten durch die ungekürzten Finanzzuweisungen des Landes Mehreinnahmen von ca. 1.5 Mio. CHF. Der in der Laufenden Rechnung verbleibende Einnahmenüberschuss steht der Gemeinde für die Erfüllung ihrer Aufgaben in der Schaffung neuer und in der Verbesserung bestehender Infrastrukturen zur Verfügung. Die Selbstfinanzierung liegt mit 4.1 Mio. CHF wieder auf einem hohen Niveau. Dies entspricht einer Deckungsquote von 47%. Die Deckungsquote gibt wichtige Aufschlüsse über die finanziellen Möglichkeiten im Investitionsbereich.

Investitionsrechnung

Die Schwerpunkte bei den Investitionen lagen bei den folgenden Bauprojekten: Denkmalschutzobjekt Brendle-Haus, Landstrasse vom Franz-Sales-Weg bis Schlossweg, Abwasserleitung Schnideracker-Bödele, Wegverbindung Rota Böchel-Oberzun, Grundbuchvermessung, Feuerwehrfahrzeug, diverse Waldkäufe, Ausbau des Erdgasnetzes und diverse Vorbereitungsarbeiten für weitere Projekte.

Die Pauschalsubventionen wurden vom Land um 0.19 Mio. CHF auf neu 0.24 Mio. CHF gekürzt. Die Aufwendungen lagen im Jahr 2005 weit unter dem budgetierten Rahmen. So musste vor allem das Pfadfinderhaus und die Fertigstellung des Denkmalschutzobjektes Brendlehaus ins Jahr 2006 verschoben werden. Im Tiefbaubereich konnten einige Strassenprojekte nicht termingemäss gestartet werden. Diese Verschiebung der für 2005 geplanten Investitionsprojekte wird sich im laufenden Jahr in einer starken Kürzung des Finanzausgleichs auswirken.

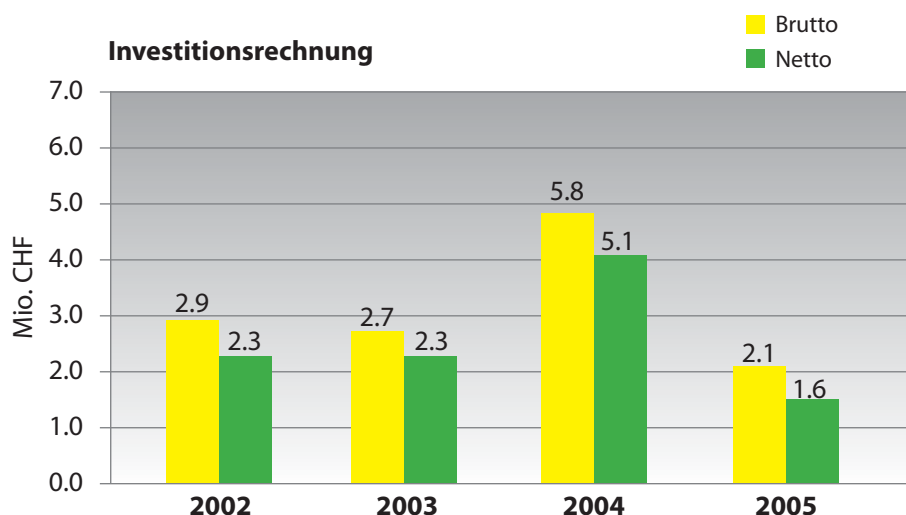
Laufende Rechnung



Selbstfinanzierung (Mio. CHF)

2002	5.0	2003	4.0	2004	2.7	2005	4.1
------	-----	------	-----	------	-----	------	-----

Investitionsrechnung



Pauschalsubventionen (Mio. CHF)

2002	0.6	2003	0.3	2004	0.7	2005	0.5
------	-----	------	-----	------	-----	------	-----

Bilanz

Die Bilanz weist eine Bilanzsumme von 25.5 Mio. CHF aus. Das Reinvermögen beläuft sich unter Berücksichtigung des Überschusses von 2.5 Mio. CHF aus der Laufenden Rechnung neu auf 24.1 Mio. CHF.

Die für den Finanzausgleich massgeblichen Liegenschaftswerte belaufen sich per Ende 2005 auf 7.9 Mio. CHF (Vorjahr 6.3 Mio. CHF). Die Zunahme resultiert vorwiegend aus der Rück-

buchung eines Gebäudes im Betrag von 0.95 Mio. CHF vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen. Dies hat neben der geringen Investitionstätigkeit zusätzlich zum sehr guten Jahresergebnis beigetragen.

Auf der Grundlage des Rechnungsberichtes kann die finanzielle Lage der Gemeinde Schellenberg als sehr gesund bezeichnet werden.

Nachwuchs

In der Zeit vom 15. März bis 31. August 2006 haben das Licht der Welt erblickt:

Sven Wohlwend

des Mario und der Evelyne Wohlwend, Kriesebrogg 7, geboren am 29. März 2006.

Leonie Schreiber

des Manfred und der Alexandra Schreiber, Rankhag 10, geboren am 25. April 2006.

Marvin Schöpfer

des Thomas und der Bettina Schöpfer, Rankhag 44, geboren am 3. Mai 2006.

Laura Beck

der Julia Beck und des Patrick Schweizer, Eschner Rütte 20, geboren am 7. Juni 2006.

Moritz Clare

des Andrew Clare und der Tamara Stupp, Tannwald 2, geboren am 30. Juni 2006.

Sophie Elkuch

des Urs und der Herieta Elkuch, Widum 10, geboren am 20. Juli 2006.

Eva-Maria Hasler

des Walter Hasler und der Corina Hasler-Lampert, Feld 10, geboren am 28. Juli 2006.

Giulio Vogt

des Karl Vogt und der Eva-Maria Nicolussi Vogt, Klenn 57, geboren am 4. August 2006.

Vermählungen

In der Zeit vom 15. März bis 31. August 2006 haben sich folgende Ehepaare für einen gemeinsamen Lebensweg entschieden:

Marcel und Karin Matter

Dorf 47, Vermählung am 12. April 2006.

Lambert Grasern und Nasrin Marri-Grasern

Widumweg 11, Vermählung am 28. April 2006.

André und Ulrike Gangl

Widumweg 5, Vermählung am 4. August 2006.

Diamantene Hochzeit

Resi und Oskar Hasler wurden vor 60 Jahren getraut.

„Man muss früh vor den Traualtar treten, um das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit erleben zu können“, sagt Oskar Hasler. Am 17. Juni 2006 durften die Eheleute Resi und Oskar Hasler dieses schöne Fest mit ihren Verwandten und Bekannten in Schellenberg feiern und geniessen.



Zu diesem grossen Freudentag wünschen wir dem stolzen Jubelpaar einen weiteren erfüllten und gemeinsamen Lebensabend mit viel Freude und Gesundheit.

Geburtstagsgruss...

... an die Jubilare in der Zeit vom 1. April 2006 bis 31. August 2006:

75. Geburtstag

Hedwig Matt,

Loch 12, am 5. April

Quido Risch,

Hinterschloss 12, am 4. Mai

Judith Kaiser,

Tannwald 15, am 13. Mai

80. Geburtstag

Alban Hasler,

Egerta 5, am 20. Juni

88. Geburtstag

Gustav Kaufmann,

Schlossweg 15, am 23. August

Gedenken

In der Zeit vom 10. April bis 31. August 2006 mussten wir von diesem lieben Mitbürger Abschied nehmen:

Bernhard Steinberger, St. Georg-Str. 81b, geboren am 18. Oktober 1968, gestorben am 12. April 2006.



Berufskarriere

Walter Kieber, Kappelweg 12,
35-jähriges Dienstjubiläum bei der Liechtensteinischen Landesbank als Vizedirektor.

Peter Büchel, St. Georg-Strasse 8, Nachdiplom-Studiengang Wirtschaftsingenieur

Maturaabschluss

Amanda Elkuch, Platta 46

Tobias Grubenmann, Dorf 36

Claudio Hasler, Rankhag 5

Manuel Kersting, Kloggerweg 12

Lehrabschluss

Patrick Büchel, Ober Betsche 7, Sanitärmonteur

Sandro Eberle, Loch 21, Polymechniker

Bettina Elkuch, Platta 48, Verkäuferin

Mathias Goop, Platte 55, Polymechniker

Oliver Meier, Im Dorf 75, Sanitärmonteur

Veranstaltungen

Ergänzungen zum Veranstaltungskalender 2006:

September 2006

Sa. 16. Tag der offenen Türe im Brendlehaus und im neuen Pfadfinderhaus. Der Tag der offenen Türe im Brendlehaus findet aus Anlass des 14. Europa-Tags des Denkmals in Liechtenstein statt.

Oktober 2006

So. 29. Gospel- und Popkonzert von „The Friends“ aus dem St. Galler Rheintal in der Pfarrkirche Schellenberg. Begleitet wird der Chor von seiner Band und einem Bläserensemble. Das Konzert steht im Zusammenhang mit dem 10-jährigen Bestehen der Gruppe. Bereits im Dezember 2004 hatten „The Friends“ einen erfolgreichen Auftritt in Schellenberg. Der Eintritt ist frei. Mit einer freiwilligen Kollekte wird wiederum eine wohltätige Institution unterstützt. Konzertbeginn: 17 Uhr. Weitere Informationen auf www.the-friends.ch

Dezember 2006

Sa./So. 2./3. Weihnachts- und Hobbyausstellung, Gemeindsaal, Organisator: A-Z Verein

Herzliche Gratulation zum Dienstjubiläum

15 Jahre

Hedi Biedermann, Raumpflegerin

15. August 2006

Gertrud Büchel, Raumpflegerin

15. August 2006

Ursula Wohlwend, Kindergärtnerin

15. August 2006

10 Jahre

Edgar Elkuch, Mesmer Stellverteter

1. Januar 2006

Quido Risch, Mitarbeiter Recycling-Hof

1. März 2006

5 Jahre

Viktor Elkuch, Leiter Werkhof

1. Mai 2006

Martin Kaiser, Mitarbeiter Baubüro

1. Juni 2006

Roswitha Goop, Vizevorsteherin

15. Juni 2006

Markus Hassler, Hauswart

31. Juli 2006

Austritt

Sr. Maria Teresa Gromek, Missionshaus, Mesmerin und Haushaltshilfe des Pfarrers, per 30. Juni 2006

Ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde, mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Eintritt

Christof Kaiser, Mesmeramt, per 1. November 2006

25 Jahre Mitgliedschaft

Beim 43. Liechtensteinischen Bundes-Sängerfest, welches am 24. Juni 2006 in Gamprin stattfand, wurden die Mitglieder des Gesangverein-Kirchenchors Schellenberg für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt.



Gehrt für 25 Jahre Mitgliedschaft: v. l. Marlen Wohlwend, Brigitte Mayer, Volker Mayer, Grete Biedermann, Hedy Biedermann

Ehrungen bei der Feuerwehr

Für ihre langjährige Treue wurden folgende Personen aus Schellenberg am 125-jährigen Jubiläumsfest der Feuerwehr Ruggell, welches am 11./12. Juni in Ruggell stattfand, geehrt: Erich Biedermann, 45 Jahre; Norbert Lampert und Alfons Öhri, 30 Jahre; Rolf Rutz, 25 Jahre



V. l. Alfons Öhri, Erich Biedermann, Norbert Lampert und Rolf Rutz

Feier der Erstkommunion

Am 7. Mai wurde in unserer Pfarrei das Fest der Erstkommunion gefeiert.

Andrina Beck, Simon Biedermann, Albin Büchel, Flavio Bundi, Raphael Goop, Sascha Gstöhl, Melanie Hassler, Vivien Kaiser, Patrick Lampert, Julika Listemann, Alessandra Marxer, Elena Näscher, Samira Senti, Fabienne Wohlwend und Niclas Wohlwend der zweiten Klasse hatten sich unter der Leitung von Pfarrer P. Bruno Rederer und ihrer Religionslehrerin Marina Kieber intensiv auf das grosse Fest vorbereitet. Die Erstkommunionfeier wird jeweils unter ein Thema gestellt, dieses Jahr war es „Gott hält uns fest. Gott lässt uns nicht fallen. Gott ist für uns wie ein grosses Netz“. Der Altarraum wurde von einem grossen Netz geschmückt, das die Erstkommunikanten mit ihren Angehörigen geknüpft hatten, über 100 fleissige Hände haben mitgeholfen.

Für die Erstkommunionkinder und ihre Familien und für die ganze Pfarrgemeinde wurde dieser Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Das schöne Wetter und die Vorträge des Musikvereins trugen zur guten Stimmung auf dem Kirchenplatz bei.



Ein unvergesslicher Tag für die Erstkommunikanten. Hier im Bild mit Religionslehrerin Marina Kieber, Pfarrer Bruno Rederer, Schwester Maria Theresia und Klassenlehrer Robin Geiger.

Firmung in Schellenberg

Am 11. Juni spendete Erzbischof Wolfgang Haas in der Schellenberger Pfarrkirche 15 jungen Menschen das Sakrament der Firmung. Firmung kommt vom Lateinischen und bedeutet „stärken, festigen“, d.h. der Glaube der jungen Christen soll durch die Spende dieses Sakramentes noch einmal gestärkt werden. Die Religionslehrerin, Frau Marina Kieber, bringt dies in ihrem Unterricht immer wieder durch das Symbol des Siegels zum Ausdruck: der Bund mit Gott soll für immer besiegelt werden. Die diesjährige Firmung stand unter dem Leitthema „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“. Dank der Mitwirkung des Kirchenchores aber auch der Firmlinge, die ihre selbst vorbereiteten Texte und Lieder selbstsicher vortrugen, wurde der Gottesdienst zu einem Festgottesdienst.

Dazu wurde an einem Mittwoch kurz vor dem Schuljahresende auch noch ein Mittagessen für die ganze Gemeinde ausgerichtet. Der Erlös von Fr. 2510.– (der noch durch den LED verdoppelt wird) ist sicherlich ein Segen für Sr. Nely und ihre Arbeit in Brasilien.

Die Firmlinge: Andreas Batliner, Marius Büchel, Natalie Büchel, Patricia Bundi, Saskia Götz, Manuel Guntz, Antonella Hasler, Felicia Hassler, Dominique Hilti, Daniela Ilic, Michael Kieber, Michaela Müller, Kerstin Öhri, Jana Schneeberger, Flurin Wohlwend.



Die Firmlinge stellen sich mit ihren Firmpaten, Erzbischof Wolfgang Haas, Pfarrer Bruno Rederer und Religionslehrerin Marina Kieber zu einem Erinnerungsfoto.

Fronleichnam – Besuch von Bischof Erwin Kräutler

Am diesjährigen Fronleichnamsfest weilte ein hoher Gast in Schellenberg.

Bischof Erwin Kräutler von der Diözese Xingu in Brasilien nahm an der Messfeier und der traditionellen Prozession teil, gleichzeitig wurde das 25-jährige Jubiläum seiner Bischofsweihe gefeiert. In der Predigt und in persönlichen Gesprächen berichtete Bischof Kräutler in eindrucksvoller Weise über seine Missionsarbeit. Seine Diözese ist flächenmässig so gross wie ganz Deutschland, und er ist mit dem Auto auf Staubstrassen oder mit dem Boot im weitverzweigten Flussgebiet des Xingu manchmal wochenlang unterwegs, um seine Gemeinden zu besuchen. Die Verbesserung der Situation der Armen ist sein zentrales Anliegen. Dafür braucht er auch die

materielle Unterstützung aus seiner Heimat. Die Gemeinde Schellenberg ist über die Missionare vom Kostbaren Blut eng mit Bischof Kräutler verbunden und nimmt grossen Anteil an sei-

ner Arbeit in Brasilien. Vorsteher Norman Wohlwend überreichte Bischof Kräutler anlässlich seines Bischofsjubiläums einen Betrag von 2000.– Franken.



Bischof Erwin Kräutler weilte am diesjährigen Fronleichnamsfest in unserer Mitte.

Manege frei... beim „Zirkus Maximus“ #6



Zirkusprojekt

Bei uns im Schellenberg ist es beinahe schon Tradition, im Schuljahr ein grösseres Projekt in Angriff zu nehmen. Dieses Jahr sollte es das Thema „Zirkus“ sein. Im Februar fingen die Vorbereitungen für die Zirkusvorstellung am 23. Mai an.

Beim Einstieg setzten wir auf den Clown Markus Büchel, der die Kinder aufs Thema einstimmte, indem er in verschiedenste Zirkusrollen schlüpfte, die Kinder abholte und mit ihnen in die Zirkuswelt eintauchte. Die Kinder waren fasziniert und schrieben sich im Anschluss in die verschiedenen (von ihnen gewünschten) Gruppen ein. Das Projekt konnte losgehen! Wir hatten Clowns, Musikanten, wilde Tiere, Jongleure, Artisten, PR-Leute und Helfer am Kiosk und in der Manege. Dann wurde jeweils eine Lektion pro Woche in klassenübergreifenden Gruppen eine oder mehrere Nummern eingeübt.

Sonderwoche

In der Woche vom 15. bis 18. Mai fand kein regulärer Unterricht statt. In dieser Zeit wurden die geplanten Nummern für unseren „Zirkus Maximus“ konkretisiert und perfektioniert. Es fand eine erste Probe statt, in der vor allem der genaue Ablauf besprochen und eingeübt wurde. Am Tag der Vorstellung kamen alle Kindergartenkinder in den Genuss der Generalprobe.

Vorstellung

Am Abend um 18.00 Uhr war es dann soweit. Über 200 Zuschauer strömten in die Turnhalle, die fast aus allen Nähten platzte. Die Freude aber auch die Anspannung war spürbar. Die Primarschulkinder waren in Hochform an diesem Abend. Sie boten in vollbesetzter „Manege“ eine gelungene Zirkusvorstellung und ernteten tosenden Applaus vom Publikum!

Jonathan: Die Arbeit der Clowns war sehr anstrengend. Aber es hat trotzdem Spass gemacht!



Luca: Der Flohdompteur Nikodemus Domptemus (mit Floh Pippo) war der lustigste von allen.



Ilker: Der Zirkus war spannend. Es hat Spass gemacht. Und bei der Auf-führung waren viele Leute.



Wir erlebten ein klassenübergreifendes Projekt, das sehr vielschichtig und vielseitig war.

Lernen auf eine andere Art und Weise
Die Kinder kamen aus ihren Reserven, es kamen Dinge zum Vorschein, die sonst in der Schule weniger zum Tragen kommen.



Annina: Bei der Aufführung war ich sehr nervös. Ich war Dompteuse von vier Panthern. Es lief sehr gut, aber wir haben etwas vergessen und niemand hat's gemerkt!



Anika: Wir hatten zweihundert Plätze. Wir mussten aber noch ein paar Stühle dazunehmen, damit alle Gäste Platz hatten. Ich war bei der Werbungs- und Kioskgruppe.



Julian: Mir hat es sehr gut gefallen. Es war schwierig, einen Clown darzustellen. Aber es hat mir Spass gemacht!



Tag der Souveränität – 12. Juli 2006



Am 12. Juli 2006 feierte Liechtenstein mit einem abwechslungsreichen Umzug durchs Städtle und einem bis in die späten Abendstunden reichenden Fest 200 Jahre Eigenstaatlichkeit.

Umzugsvorbereitungen

Bereits Monate vor dem Festumzug begann eine dreiköpfige Arbeitsgruppe mit dessen Vorbereitungen. In mehreren Sitzungen, die z. T. auch mit den Gemeinde-delegierten des Landes unter dem Vorsitz des OK-Präsidenten Werner Ospelt, der Projektleiterin Daniela Clavadetscher und des künstlerischen Leiters des Umzugs, Mathias Ospelt, stattfanden, wurden die Ideen für den Schellenberger Umzugsbeitrag entwickelt.

Die Themen der elf Bilder der Gemeinden sowie die zugeordneten historischen Persönlichkeiten waren vom OK vorgegeben. Die Umsetzung und Gestaltung der Bilder war hingegen Aufgabe der Gemeinden, ebenso die Finanzierung der Umzugsbeiträge. Nebst vielen traditionellen Elementen waren dieses Jahr auch moderne, innovative Gestaltungselemente gewünscht.

Teilbild 1: Fürst Johann I. mit seiner Familie bei einem fiktiven Besuch im Jahre 1806 in Vaduz

Einer der Höhepunkte des Festumzugs zur 150-Jahrfeier im Jahre 1956 war der goldene Wagen mit den Kindern des damaligen Fürsten Franz Josef II. Der goldene Wagen konnte zwar beim diesjährigen Festumzug nicht bestaunt werden, dafür reisten Fürst Johann I. und seine



Die fürstliche Familie vor der Abfahrt nach Vaduz. Von links nach rechts: Ramona Biedermann (kleines Bild), Philipp Wohlwend, Fabian Wohlwend, Sara Zorc, Philipp Elkuch, Martin Marxer (im Vordergrund), Karin Wohlwend, Lea Zorc, Alessandra Marxer und Andreas Marxer.

Gemahlin Josefa Sophie sowie acht ihrer insgesamt 13 Kinder in einem offenem Landauer mit Zweigespann durch Vaduz. Fürst und Fürstin, vier Prinzen und vier Prinzessinnen mussten also zunächst „geboren“, höfisch geschult, zeitgemäss eingekleidet und auf ihre Aufgaben und Pflichten während dem Umzug vorbereitet werden.

Schellenberger Jubiläumsmünzen

Als erster regierender Fürst besuchte Fürst Alois II., der Sohn von Johann I., 1842 unser Land. Er stattete mit Ausnahme von Planken allen Gemeinden einen Besuch ab, liess die Armen beschenken und spendete den sechs besten Schülern jeder Gemeinde einen Gulden. Symbolhaft für diese Grosszügigkeit wurde eine „Schellenberger Jubiläumsmünze“ in Neusilber geätzt. Diese wurden dann während des Festumzugs von den Prinzen und Prinzessinnen an die Ehrengäste und die Zuschauer verteilt.

Teilbild 2: Aufständische Bauern

Unter der Leitung von Hanspeter Röthlisberger wurden am 24. Juni und am 8. Juli mit den Umzugsteilnehmern der Widerwille und Unmutsäusserungen der damaligen Bevölkerung über die von Johann I. eingeführten Reformen im Lande umgesetzt. 45 Bauersleute, ein Reformverkünder (Rolf Rutz), ein Landweibel (Edi Zorc), ein Händler (Frank Weibel) sowie ein Geistlicher (Jürgen Goop) als Vertreter der landständischen Verfassung trafen sich im grossen Saal zu den Proben. Begleitet von Trommelwirbel und Trompetenfaren der vier Musikanten Gael Guntz, Heike Klöpping, Nicole Kaiser und Simeon Lampert wurde eifrig der Auftritt der aufständischen Bauern für den 12. Juli eingeübt. Als Themen wurden aufgegriffen: die Abschaffung der Leibeigenschaft (Verordnung über die Leibeigenschaft vom 19. November 1808), die Einführung der allgemeinen Schulpflicht (Schulgesetz vom 18. September

1805) sowie der Erlass der landständischen Verfassung (9. November 1818). Zwei Hennen (Fasnachtshennen), die symbolhaft für die neuen und vor allem höheren Abgaben und Steuern, die mit den Reformen verknüpft waren, herhalten mussten, sorgten dabei für Erheiterung.

Waagenbau

Am 24. Juni trafen sich insgesamt acht Männer, eine Frau und zwei Jugendliche, um unter der Leitung von Werkmeister Viktor Elkuch und den drei verantwortlichen Waagenbauern Andreas Gassner, Daniel Biedermann und Eugen Büchel im Werkhof drei Waagen anzufertigen. Jede Waage hatte auf ihren Waagschalen Symbole für die geschichtliche Entwicklung Liechtensteins zur Erlangung und Bewahrung der staatlichen Unabhängigkeit. Johann I. und seine Stellung zwischen dem österreichischen Kaiser und Napoleon, die Zollverträge mit Österreich und der Schweiz sowie die Mitgliedschaft in internationalen Organisationen bildeten das inhaltliche Gerüst für die Darstellungen.

Burgfest

Als kleines Dankeschön für ihren Einsatz bei der Mitgestaltung des Schellenberger Umzugsbeitrages wurden alle Helfer und Teilnehmer am 24. Juni auf die obere Burg zu einem Grillfest eingeladen. Organisiert von der Kulturkommission wurden von Grillmeister René Bütler fleissig Würste für die hungrigen Mäuler gegrillt.

Der Countdown läuft – der Umzug kann beginnen

Die letzten Vorbereitungen liefen bereits auf Hochtouren, die Vorfreuden auf den grossen Auftritt waren schon spürbar, geeignete Fasnachtshennen waren ausgesucht und das ganze Umzugsmaterial befand sich bereits in Vaduz, als sich kurz vor der Abfahrt mit dem grossen gelben Mercedes der LBA nach Vaduz die Mitglieder der Fürstenfamilie noch zu einem Gruppenfoto trafen. Derweil zogen am Himmel immer dunklere Wolken auf und lautes Donnergrollen verkündete nichts Gutes.

„Fasnachtshennen“ des Jahres 2006 und „Fuchs“ des Jahres 1956:

Die zwei beim Umzug auf einem Leiterwagen mitgeführten Hennen stammten aus der Freilandhennenzucht von Quido Risch. Sie wurden zwischenzeitlich bereits geköpft, so wie es ihnen wohl auch schon vor 200 Jahren ergangen wäre.

Der beim Umzug 1956 in einem Weidenkäfig mitgeführte Fuchs wurde nicht wie im letzten „unser Schellenberger“ berichtet von Josef Büchel, sondern von Otto Ritter (Güg) gefangen.

Kostüm Kaiser:

Die Kostüme für die Fürstenfamilie wurden bei der Firma Kostüm Kaiser in Aesch /BL ausgeliehen. Bereits im Jahre 1956 wurde die gesamte Kostümausstattung von der 150 Jahrfeier Kommission bei dieser Firma ausgeliehen. In einem Schreiben vom 11. September 1956 dieser Firma an das 150 Jahrfeier Kommissionsmitglied Hans Rheinberger heisst es u. a.: „Gerne benützen wir diese Gelegenheit, um Ihnen auch bei einem spätern Kostümbedarf unsere Dienste gelegentlich zu empfehlen. Es wird uns stets ein Vergnügen sein, wenn wir für Sie tätig sein können.“ Der Schellenberger Fürstenfamilie bereitete es ein wahrlich grosses Vergnügen, für einen Abend diese tollen Kostüme zu tragen.

Schellenberger Jubiläumsmünzen:

Die Schellenberger Jubiläumsmünzen wurden in einer Auflage von 1000 Stück von der Laser Biedermann Anstalt in Eschen in 0.9 mm dickes Neusilber (Nickel-Kupfer-Zink-Legierung) mit einem Durchmesser von 30 mm geätzt.



Fotos auf dieser Doppelseite: Peter Marxer

Der Waagenbautrupps mit einem seiner Werke. Vordere Reihe von links nach rechts: Philipp Goop, Daniel Biedermann, Viktor Elkuch, Andreas Gassner und Eugen Büchel. Hintere Reihe von links nach rechts: Elmar Öhri und Christian Elkuch.



Generalprobe der aufständischen Bauern im Altenbach in Vaduz. Links im Bild: Der Reformverkünder Rolf Rutz gebietet mit einer Handbewegung um Ruhe.



Foto links: Peter Marxer, Foto rechts: Paul Trummer

Fürst Johann I. und Fürstin Josefa Sophie grüssen das Volk im Städtle.

Festauftakt

Als die Teilnehmer schweissgebadet in Vaduz ankamen, verschwanden zum Glück die Gewitterwolken so plötzlich wie sie aufgetaucht waren. Pünktlich um 17.00 Uhr konnte daher der offizielle Festakt von der Harmoniemusik Vaduz und dem Musikverein Frohsinn Ruggell musikalisch eröffnet werden. Anschliessend traten S. D. Erbprinz Alois, Landtagspräsident Klaus Wanger und der Vaduzer Bürgermeister Karlheinz Ospelt ans Rednerpult, um die rund 300 Ehrengäste aus dem In- und Ausland sowie das Volk zu begrüssen und in ihren Ansprachen mit rückblickenden, analysierenden und vorausschauenden Ge-

danken ihre Sicht der Bedeutung der staatlichen Souveränität kundzutun.

Festumzug

Um 18.00 Uhr begann dann der gross angekündigte und lange vorbereitete Festumzug. Über zwei Stunden durften sich die Festbesucher der sehr farbenfrohen, originellen, mit historischen und modernen Elementen umgesetzten Bilder der elf Gemeinden und den vorgeführten Showeinlagen erfreuen. Den Gästen auf den beiden Ehrentribünen wurden die Bilder von kompetenten Kommentatoren näher erläutert, die übrigen Festbesucher hingegen mussten sich mit einem kurzen Festführer zufrieden geben.

Schellenberger Umzugsbeitrag

Ganz spontan, und um die lange Wartezeit bis zu unserem Umzugsauftakt etwas zu verkürzen, führten die „aufständischen Schellenberger Bauern“ auf Anweisung unseres Regisseurs Hampi im Altenbach zur Freude der dortigen Zuschauer eine unplanmässige Generalprobe vor Ort durch.

Kurze Zeit später galt es endlich Ernst. Prinz „Martin“ und Prinzessin „Lea“ führten als Tafelträger das Schellenberger Umzugsbild an. Es folgte die viel beachtete Fürstenkrone der liechtensteinischen Trachtenvereinigung auf einem Zweispänner, der von Roland und Wilma Elkuch gelenkt wurde. Als nächstes kam der von Kutscher Hans-



Fotos: Daniel Schwendener

Mit Trommelwirbel und Trompetenfanfaren durch Vaduz. Von links nach rechts: Nicole Kaiser, Heike Klöpping, Simeon Lampert und Gael Guntz.



Ein Geistlicher (Jürgen Goop), ein Händler mit Schiefertafeln (Frank Weibel), ein Bauer als Podestträger (Pius Biedermann) und der Landweibel (Edi Zorc) beim Einzug vor die Ehrengasttribünen.



Foto: Daniel Schwendener

Jubelnde Bauern während dem Verkünden der Abschaffung der Leibeigenschaft.

ueli Tschumper und Beifahrer Manfred Zäch gelenkte Landauer mit Fürst Johann I., seiner Gemahlin Josefa Sophie und sechs Prinzenkindern. Vor den beiden Ehrengasttribünen legte die Fürstentkutsche einen kurzen Halt ein, die Prinzenkinder stiegen aus dem Landauer aus und verteilten die Schellenberger Jubiläumsmünzen an die Ehrengäste und die Zuschauer.

Fanfaren erklingen

Unter Trommelwirbel und Trompetenfanfaren erfolgte der Einzug der aufständischen Bauern vor die Ehrengasttribünen. Der Reformverkünder Rolf bestieg das mitgebrachte Podest und verkündete lauthals: „Wir, Johann Josef, von Gottes Gnaden souveräner Fürst und Regierer des Hauses von und zu Liechtenstein, Herzog von Troppau, Ritter des goldenen Fliesses, Seiner kaiserlich-königlichen

Majestät Kämmerer und Feldmarschall, Inhaber des Husarenregimentes Nummer 7 verordnen hiermit dem Volke in Liechtenstein: Ein jeder Einwohner in Liechtenstein, als er ist des Fürsten leibeigen Untertan, ist ab heutigen Datum befreit von der Leibeigenschaft.“ Heftiger Jubel bricht aus bei den Bauern. Der Reformverkünder unterbricht diesen und fährt fort: „Wir Johann Josef ... verpflichten jedoch alle freien Leut weiterhin jährlich Frondienst zu leisten und eine Henne zur Fasnachtszeit abzuliefern.“ Heftiges Murren und laute Zwischenrufe der Bauern, die Fasnachtshennenübergabe an den Landweibel, weitere Reformankündigungen und zuletzt der Schiefertafelverkauf an die Bauersleute reihten sich aneinander, ehe der Reformverkünder, der Landweibel, der Händler, der Geistliche und die Bauern unter Trommelwirbel und Fanfarenklängen weiter zogen.

Unmut: Solcher herrschte bereits 1806 im Volk wegen der damals von oben verordneten Reformen. Während dem Umzug wurde dieser Unmut sehr anschaulich und überzeugend von den „aufständischen Schellenberger Bauern“ dargestellt. Grosser Unmut herrschte während und nach dem Umzug aber auch beim Volk mangels ausreichender Verpflegung, zu langen Wartezeiten, leisen oder gar keinen Lautsprecheranlagen, schlechten Busverbindungen usw. Die tollen Umzugsbilder aller elf Gemeinden lassen diesen Unmut aber hoffentlich schon sehr bald wieder vergessen.

Xaver Biedermann: Einziger Schellenberger, der 1956 als 13-jähriger „Ureinwohner vom Borscht“ und 2006 als „aufständischer Bauer vom Schellenberg“ am 150-Jahr-Souveränitäts- und am 200-Jahr-Souveränitätsumzug teilgenommen hat.



Foto: Peter Manzer

Xaver Biedermann als nachdenklicher Bauer.



Foto links: Daniel Schwendener; rechts: Paul Trummer

Reformverkünder Rolf Rutz in Aktion.



Schulpflichtige Bauernkinder.



Blau-rote Staatswaage, gezogen von den beiden Gemeinderäten Edi Hassler und Hansjörg Risch.

Schlusspunkt

Den Abschluss des Schellenberger Umzugsbildes bildeten die drei Waagen: Fürst Johann I. als Waagenfuss mit Napoleonhut und Kaiserkrone in den beiden Waagschalen, eine rot-weiße „Grenzsteinwaage“ mit den beiden Zollverträgen mit Österreich und der Schweiz sowie eine blau-rote „Staatswaage“ mit Wappen und Logos internationaler Organisationen, in denen Liechtenstein entweder Mitglied oder Nichtmitglied ist.

Arbeitsgruppe Jubiläumsumzug 2006
Peter Marxer, Johanna Elkuch, Ulrike Mayr

Dank an alle Helfer und Teilnehmer

Die Arbeitsgruppe Jubiläumsumzug 2006 dankt den **Helfern** Daniel Biedermann, Hedy Biedermann, Eugen Büchel, Marius Büchel, Imelda Büttler, René Büttler, Alexander Elkuch, Christian Elkuch, Johanna Elkuch, Viktor Elkuch, Andreas Gassner, Philipp Goop, Marianne Hasler (Egertaweg 7), Markus Hassler, Walter Lampert, Alessandra Marxer, Andreas Marxer, Peter Marxer, Ulrike Mayr (Mauren), Elmar Öhri, Hanspeter Röthlisberger, Kurt Rothenberger (Buchs) und Stefan Wirrer (Rankweil) sowie den **Teilnehmern** Doris Biedermann, Hedy Biedermann, Joel Biedermann, Jonas Biedermann, Marcus Biedermann, Pius Biedermann, Ramona Biedermann, Simon Biedermann, Albin Büchel, Katrin Büchel (Ruggell), Marius Büchel, Sibylle Büchel, Heike Elkuch, Johanna Elkuch, Philipp Elkuch, Roland Elkuch, Wilma Elkuch, Barbara Fasser, Pius Fasser, Johannes Goop, Jürgen Goop, Nikolaus Goop, Philipp Goop, Roswitha Goop (Widum 29), Gael Guntz, Georg Hasler, Marianne Hasler (Egertaweg 7), Reinold Hasler, Edi Hassler, Florian Hassler, Markus Hassler, Lena Kaiser, Lisa Kaiser, Nicole Kaiser, Sonja Kaiser, Stefan Kieber, Heike Klöpping (Buchs), Simeon Lampert, Alessandra Marxer, Andreas Marxer, Cornelia Marxer, Martin Marxer, Peter Marxer, Ulrike Mayr (Mauren), Ramon Meier (Dorf 52), Anton Metz (Vaduz), Laurin Müller, Sandra Müller, Silvan Müller, Hansjörg Risch, Hanspeter Röthlisberger, Rolf Rutz, Barbara Schwendener, Manuel Schwendener, Ramon Schwendener, Hansueli Tschumper (Neu St. Johann), Frank Weibel, Frederik Weibel, Helga Weibel, Justus Weibel, Severin Weibel, Adrian Wohlwend, Brigitte Wohlwend, Fabian Wohlwend (Eschner Rütte 40), Fabian Wohlwend (Feld 11), Jonas Wohlwend, Karin Wohlwend (Feld 11), Philipp Wohlwend, Stefan Wohlwend, Manfred Zäch (Krummenau), Edi Zorc, Lea Zorc, Marion Zorc und Sara Zorc für ihren grossartigen Einsatz und die Mitgestaltung des tollen Schellenberger Umzugsbeitrages. Ein herzliches Dankeschön auch den **Material- und Finanzsponsoren** Karl Biedermann (grosser Leiterwagen), Gemeinde Schellenberg (Umzugsfinanzierung), Kulturgüter-sammlung Mauren (kleiner Leiterwagen und diverse Gerätschaften), Liechtensteinische Trachtenvereinigung (Fürstenkrone) und Quido Risch (Fasnachtshennen).

Foto links und oben: Sonja Elkuch



Erstes Waagenbild: Fürst Johann I. im diplomatischen Spagat zwischen Kaiser (Kaiserkrone) und Napoleon (Dreispietz). Im Hintergrund von links nach rechts die Waagenzieher Johannes Goop, Nikolaus Goop (leicht verdeckt), Hansjörg Risch, Philipp Goop und Reinold Hasler.



Endspurt in der Postgasse.



Rot-weiße Grenzsteinwaage.

Kinderfüsse – Kinderschuhe

Zu kurze Kinderschuhe schädigen Kinderfüsse!

Das konnte im Rahmen des Österreichischen Forschungsprojektes „Kinderfüsse-Kinderschuhe“ erstmals nachgewiesen werden. Ausserdem konnte gezeigt werden, dass rund 69% der 3–6-jährigen Kinder in Österreich zu kurze Strassenschuhe und 88% zu kurze Hausschuhe tragen. Die Auswertung einer Elternbefragung belegt, dass Eltern über die gesundheitlichen Folgen nicht passender Schuhe nicht informiert sind und nur über unzureichende Methoden der Passform-Überprüfung verfügen. Eine umfassende Literaturrecherche zeigt, dass bislang noch kein einziges Projekt in Richtung einer nachhaltigen Problemlösung initiiert wurde.

In Liechtenstein wird diese Idee nun erstmals umgesetzt. Das Amt für Gesundheitsdienste hat dieses Projekt lanciert und die Gesundheitskommissionen der verschiedenen Gemeinden organisiert: An drei Terminen wurden von Januar 2005 bis März 2006 insgesamt 1232 Kinder und deren Schuhe untersucht. (Dr. Wieland Kinz, Wien)

- Im Januar 2005 wurde bei 261 Kindergartenkindern die Passform der Strassenschuhe und Finken untersucht.
- Von Januar bis Juni 2005 wurden Eltern, Kindergärten und Öffentlichkeit in Liechtenstein gezielt rund um

das Gesundheitsthema „Kinderfüsse-Kinderschuhe“ informiert.

- Im Juni 2005 erfolgte dann die Nachuntersuchung (289 Kinder).
- Im März 2006 wurden fünf Kinderfuss-Messtage in sechs Liechtensteiner Gemeinden, darunter auch Schellenberg, abgehalten. (insgesamt 682 Kinder).

Methode mit plus12:

Für die Innenlänge der Strassenschuhe und Hausschuhe kam plus12 zum Einsatz: Dieses Messgerät wurde aufgrund der Erkenntnisse des österreichischen Forschungsprojektes „Kinderfüsse-Kinderschuhe“ entwickelt. Ein Schuh (Innenlänge) sollte mindestens 12 mm länger sein als der Fuss!

Anwendung:

Mit plus12, dem ersten Messgerät für Kinderfüsse und -schuhe, können Sie die Passform kinderleicht und unabhängig von der Schuhgrösse selbst überprüfen.

1. **Fuss:** Kind barfuss oder in passenden Socken auf das plus12 stellen und Fuss messen. Dabei addiert das plus12 automatisch 12 mm zur Fusslänge hinzu. Millimeter ablesen. (= Fusslänge incl. 12 mm).
2. **Schuh:** plus12 in den Schuh stecken und ausfahren. Millimeter-Wert ablesen und mit dem am Fuss gemessenen Wert vergleichen.



3. **Passt?** Die Schuhe passen, wenn beide gemessenen Werte identisch sind oder die Schuhlänge bis zu 5 mm länger als das Fussmass ist.

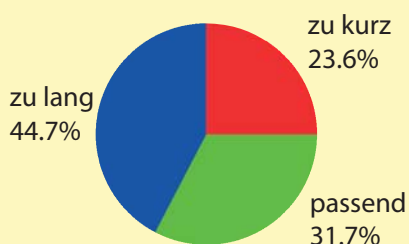
Ein Beispiel:

- Fusslänge + 12 mm = 180 mm
- Schuh = 180–185 mm
- So passt der Schuh!

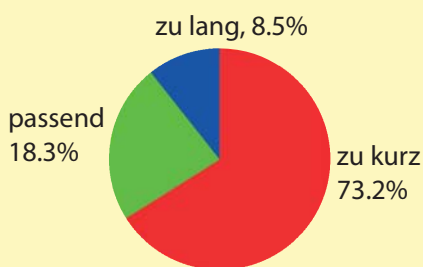


Erhältlich bei RENO, VÖGELE Shoes, im örtlichen Schuhhandel oder unter www.kinderfuesse.com

Schellenberg: Passen die Strassenschuhe?



Schellenberg: Passen die Hausschuhe?



Romanische Flurnamen – Zeugen aus alter Zeit

Flurnamen können Zeugen aus sehr alter Zeit sein. Dies gilt vor allem für die Namen, die aus der Epoche überliefert sind, als bei uns noch rätoromanisch gesprochen wurde.

Das Alter dieser Namen muss weit über 1000 Jahre zurückreichen, sie können aber auch wesentlich älter sein, denn vielfach stecken dahinter auch Wortwurzeln, die noch aus dem Rätischen oder Keltischen stammen. Später wurden diese Flurnamen ins Deutsche übernommen und in ihrer ursprünglichen Bedeutung nicht mehr verstanden. Von den im Liechtensteiner Namenbuch für Schellenberg verzeichneten rund 15 vordeutschen Flurnamen sind heute noch neun mehr oder weniger allgemein

bekannt und genau lokalisierbar. Es gab auf dem Schellenberg (im Gegensatz zu den Talgemeinden) wohl nie viele romanische Namen. Daraus kann man schliessen, dass eine grössere Rodungs- und Siedlungstätigkeit erst seit dem Hochmittelalter (ab dem 12. Jh.), also nach dem Ende der rätoromanischen Sprachepoche und vermutlich im Zusammenhang mit dem Bau der Burgen einsetzte.

Amadetscha

So heisst das Wiesentälchen zwischen dem Lindholz und der Eschner Rütte (entlang dem Bergerwaldweg). Hier handelt es sich um einen Rodungsnamen, hinter dem die rätoromanischen Worte *mundar* (roden, säubern) und *mundaditsch* (gerodetes, urbar gemachtes Land) stecken. Daraus kann

man schliessen, dass dieses Gebiet schon sehr früh gerodet wurde, wohl früher als die anschliessende Eschner Rütte, was ja ebenfalls ein (deutscher) Rodungsname ist.

Eschner Rütte

Der Gemeindegemeinde von Eschen geht wie alle Ortsnamen in Liechtenstein (ausser Schellenberg) auf vordeutsche Sprachstufen zurück. Wie bei Schaan liegt auch bei Eschen das keltische Wort *esca* oder *escana* zugrunde, was soviel wie *Wasser* oder *am Wasser* bedeutet.

Freschböchel

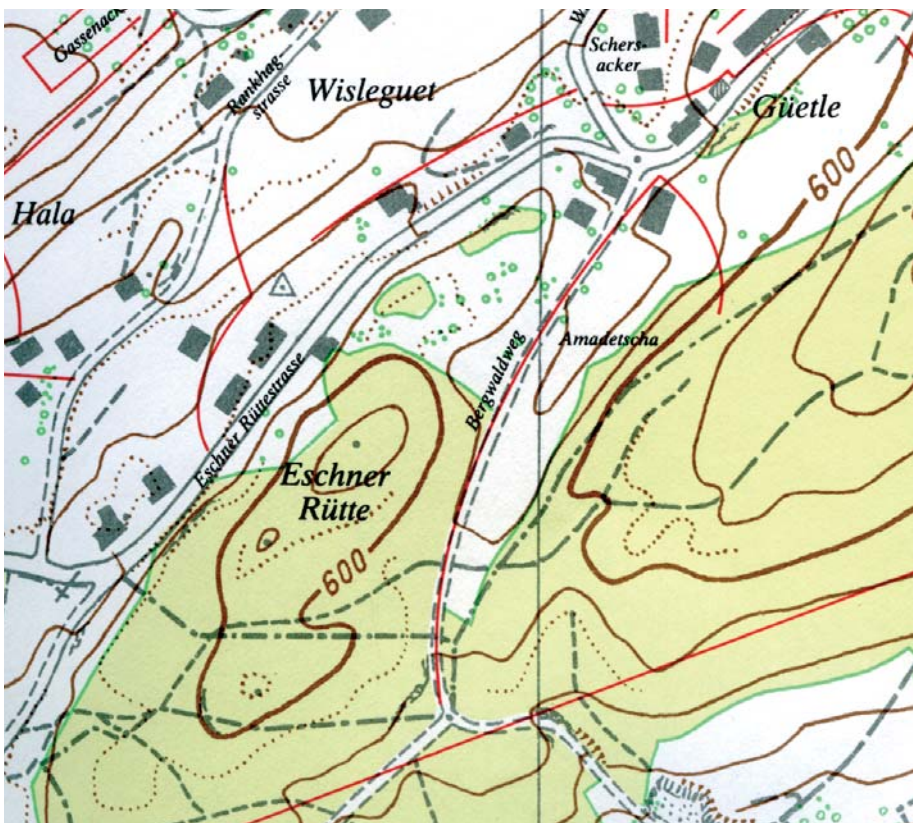
Die steilen Wiesen, die in Hinterschellenberg nordwestlich gegen das Riet hinunterfallen, werden heute unter Bezug auf den benachbarten Weiler Fresch allgemein als Freschböchel bezeichnet. Dahinter steckt entweder rätoromanisch *fraissen* (Eschenwald) oder das noch ältere, vorrömische Wort *fräsche* (steiler Grashang in den Bergen).

Gantenstein

Über den langgestreckten, waldbestandenen Felsrücken, der ostwärts als steile Felswand nach St. Corneli und Tosters abfällt, ist wohl schon jeder einmal gewandert. Der erste Teil dieses Namens kommt entweder von rätoromanisch *ganda* (Geröll-, Steinalde) oder *cant* (vorspringende Felskante).

Greschner

Nach diesem alten Flurnamen wurde auch eine Strasse benannt. Dahinter



Flur Amadetscha in der Schellenberger Flurnamenkarte

steckt das rätoromanische Wort *crest* (*Hangkante, Bergkamm*). Der Name bezieht sich somit auf die Geländeform, und wirklich geht hier die steile Waldhalde in ebeneres Gelände über. Den gleichen Ursprung hat übrigens der Gampriner Flurname Krest.

Lums/Salums

Der grössere Teil der Flur Lums liegt auf Gampriner Gebiet, ragt aber mit dem nördlichen Zipfel in Schellenberger Gebiet hinein und geht dort in die Flur Hof über, mit der sie wohl siedlungsgeschichtlich von jeher verbunden war. Hier liegt das lateinische Wort *solamen* (*Hofstatt, Bauplatz, Boden*) zugrunde. Gemeint ist damit wohl der auch archäologisch nachgewiesene Wohnturm, der hier schon früh gestanden haben muss und von dem aus das umliegende Gebiet bewirtschaftet wurde.

Lunkafeders

Auch dieses Gebiet schliesst an die Flur Hof an und berührt Schellenberg ebenfalls nur am Rande. Vermutlich ist dieser Flurname aus dem rätoromanischen *runcal veder* (*alte Reute*)

entstanden, es ist also wie Amadetscha ein alter Rodungsname.

Spiersbach

Namen von Flüssen und Bächen sind meist sehr alt, dies gilt wohl auch für den Spiersbach, der im Schellenberger und Ruggeller Riet seinen Ursprung hat und im weiten Bogen über Bangs der Ill zufliesst. Vielleicht steckt dahinter das lateinische Wort *spurcus* (*schmutzig*) oder aber ein noch älteres Wortelement, das nicht mehr gedeutet werden kann.

Vermoler

Diesen schönen alten Namen dürften nur noch wenige ältere Schellenberger kennen. Gewährsmann bei der Aufnahme für die Schellenberger Flurnamenkarte war Eduard Öhri (gest. 1994). *Vermoler* heisst eine kleine Parzelle entlang der östlichen Burghalde bei der Unteren Burg. Hier vorbei führt ein alter Weg ins Schellenberger Riet, der noch vor 50 Jahren oft begangen war. Der Weg heisst heute *Henseleweg*, weil er bei den *Henselemedern* im Riet endet. Im oberen Teil verläuft der Weg von der Burg

abwärts durch eine kleine talförmige Mulde, weiter unten geht es steil und abschüssig ins Riet hinunter. Vermutlich leitet sich *Vermoler* von rätoromanisch *val mala* (*böses Tobel*) ab. So hiess wohl ursprünglich der ganze Weg. Erst als das Wort nicht mehr verstanden wurde, reduzierte sich der Geltungsbereich des Namens allmählich auf das kleine Stück Wiesland am oberen Zugang des Weges.

Die kurze Vorstellung der wenigen noch lebenden vordeutschen Flurnamen in Schellenberg zeigt, dass sich daraus interessante Hinweise zur Besiedlungsgeschichte, aber auch über naturräumliche Gegebenheiten der Landschaft gewinnen lassen. Dies gilt natürlich auch für die deutschen Flurnamen, die ungleich häufiger sind und die wir in ihrer ursprünglichen Bedeutung vielfach noch leicht verstehen können.

Das früher so engmaschige Flurnamennetz in der Gemeinde Schellenberg ist in der Flurnamenkarte und im Liechtensteiner Namenbuch verzeichnet. In diesen Publikationen findet sich eine Fülle von tiefergehenden Detailinformationen.

Jugend & Sport

Landesrekord

Die Inhaberin des Schwimm-Landesrekordes über 400 Meter Freistil stammt aus Schellenberg! Die erst 13-jährige Julia Hassler erzielte die neue Bestmarke kürzlich beim Schweizer Nachwuchs-Kriterium in Schaffhausen. Über 200 Meter Delphin sicherte sich die Athletin des Schwimm-Clubs Unterland die Sil-

bermedaille. Weiteres Edelmetall verpasste Julia Hassler in der Disziplin 100 Meter Delphin nur um zwei Zehntelsekunden. Die Schellenbergerin hat sich also genau beim Saison-Höhepunkt in Bestform präsentiert, dazu herzlichen Glückwunsch!

Julia Hassler rechts im Bild



„Tschüss und Danke!“

Primarlehrer Werner Marxer genießt nach 38 Berufsjahren seinen verdienten Ruhestand.

Es waren bewegende Momente für ihn, als seine Schüler am Ende des vergangenen Schuljahres auf ihn zukamen, ihm die Hand schüttelten und ihm „Alles Gute“ für die Zukunft wünschten. Bereits zu Beginn des Schuljahres hatte er beim Elternabend darüber informiert, dass dies sein letztes Jahr als Primarlehrer sein wird. Seit dem 16. August 2006 genießt Werner Marxer nun seinen Ruhestand: „Ich bin am letzten Tag genauso gern zur Schule gegangen, wie am ersten. Auch wenn der Abschied schwer fällt, so ist es nun mal, ein Lebensabschnitt ist beendet, ein anderer beginnt.“ So hat er es auch den Schülern erklärt, fasst der 60-jährige zusammen.

Nun freut sich Werner Marxer auf die Dinge, die nach der Lehrerkarriere kommen. Er möchte mit seiner Frau

Yvonne viel verreisen, nach Kanada und in die skandinavischen Länder. Viel Wandern, neue Landschaften entdecken und ganz nebenbei seine Sprachkenntnisse vertiefen. Und er möchte sich seiner Obstplantage widmen, die er von seinem verstorbenen Vater Anton übernommen hat: „Anfangs wussten mein Bruder und ich nicht so recht, was wir damit anfangen sollten“, schmunzelt Werner. Nach einigen Kursen und dem Studium zahlreicher Fachbücher hatten sie vor 15 Jahren aber einen neuen Anlauf gewagt.

„Ich habe unheimliches Glück gehabt, was meine Lehrerkarriere angeht“

Nach seinem Primarlehrerstudium von 1963–1968 hätte er fast eine Stelle in Triesen angenommen. Aber weil in Schellenberg seinerzeit auch noch ein Organist und Chorleiter fehlte, hatten ihn Schellenbergs damaliger Vorsteher Hugo Öhri und der Präsi-



Von 1985–2000 war der 60-jährige Schulleiter der Primarschule Schellenberg

dent des damaligen Männerchores Karl Hassler, die Werners musikalisches Talent kannten, überredet nach Schellenberg zu kommen. Ein Schritt, den Werner Marxer niemals bereut hat: „Ich habe eine sehr offene Gemeinde erlebt“. In all den Jahren habe er immer ein hervorragendes Verhältnis zu allen Vorstehern von Hugo Öhri, Hermann Hassler, Edgar Elkuch, Walter Kieber bis zum heutigen Vorsteher Norman Wohlwend gehabt. Die Atmosphäre sei immer von gegenseitigem Vertrauen geprägt gewesen, die Schule hatte nahezu alle Freiheiten und habe nie um etwas kämpfen müssen, blickt Werner Marxer zurück. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern und Schülern funktionierte reibungslos, kaum habe es grössere Probleme mit Eltern oder Schülern gegeben.

In Erinnerung bleiben wird Werner Marxer sicher auch der Bau des neuen Schulhauses, welches am 29. Juni 1991 an die Lehrerschaft übergeben wurde. So war er als Schulleiter (1985–



Geniesst den Ruhestand – Werner Marxer war von 1968–2006 Primarlehrer in Schellenberg.



Seit 1970 ist Werner Marxer Chorleiter des Gesangverein-Kirchenchors Schellenberg

2000) massgeblich an der Raumgestaltung, der Ausstattung und vielen anderen Aspekten des Neubaus involviert und hat unzählige Stunden mit den Architekten verbracht, um immer wieder neue Ideen zu diskutieren. Werner Marxer hat aber nicht nur das Schulgebäude geprägt, sondern vor allem Menschen. Viele, die bei ihm die Schulbank gedrückt haben, sind später zu sehr erfolgreichen Menschen geworden: „Aber das muss nun wirklich nicht mein Verdienst gewesen sein“, meint Werner Marxer bescheiden. Bei seiner Verabschiedung scherzte Werner Marxer, dass man in 38 Jahren bestimmt auch Fehler macht, mit Norman Wohlwend hat es aber einer seiner Schüler ja immerhin bis zum Vorsteher von Schellenberg gebracht.

„Kinder haben heute weniger ‚Leitplanken‘ als früher“

Rückblickend auf fast vier Jahrzehnte räumt Werner Marxer ein, dass sich die Zeiten nun mal geändert haben. Er sagt dies wertungsfrei und wie fast an allem stellt er zuerst das Positive heraus: „Die Schüler heute sind viel offener, zugänglicher und selbstbewusster als früher. Sie trauen sich viel mehr, sich zu äussern und auch ein-

mal ‚Nein‘ zu sagen.“ Auf der anderen Seite habe er das Gefühl, dass die Kinder heute weniger Grenzen als früher kennen. Ein ‚Nein‘ sei heute noch lange kein endgültiges ‚Nein‘. Darum sei es wichtig, den Kindern ihre Grenzen aufzuzeigen, was jedoch mehr Kraft als früher kostet. Seiner Ansicht nach mangelt es vielen Kindern heute an der Konzentration. Dies zeige sich beispielsweise in der verschlechterten Rechtschreibung. Heute müsse alles sehr schnell gehen, die nötige Sorgfalt leidet ab und zu darunter.

Aus diesem Grund war es ihm auch immer ein Anliegen, die Schüler zur Eigenverantwortung zu erziehen: „Kinder müssen lernen, sich selbst realistische Ziele zu setzen, und versuchen, diese auch zu erreichen.“ Zuviel Druck von aussen sei dabei wenig hilfreich, so Marxer. Darum hat er auch Bedenken zum wiedereingeführten Bewertungssystem in den kreativen Fächern wie Musik, Zeichnen oder Werken: „Natürlich gibt es Kinder, die weniger gut zeichnen als andere, aber schlechte Beurteilungen unterbinden in diesen Fächern die Kreativität und die Entwicklungsmöglichkeiten.“ Früher habe man die Kinder „einfach auch mal machen lassen

und ihnen Zeit gegeben, Talente zu entwickeln.“ Aber wann ist eine Zeichnung gut oder schlecht?

Die Lehrer müssen sich heute wieder entscheiden. Werner Marxer hat in diesem Zusammenhang einen anderen Standpunkt.

Musik spielte immer eine wichtige Rolle

Seit 1970 ist er Organist und Chorleiter des Gesangverein-Kirchenchors Schellenberg. Schon sehr früh spielte er am Klavier seines Vaters, versuchte die Handorgel und die Trompete, nahm Flöten- und Klavierunterricht. Sein Vater Anton, als passionierter Sänger im Gesangverein Kirchenchor Gamprin-Bendern und später im Gesangverein-Kirchenchor Eschen und insbesondere seine Mutter Hermina aus Balzers scheinen ihn musikalisch geprägt zu haben. Er selbst war Leiter des Kinderchors und nahm sogar einmal eine Weihnachtsplatte zusammen mit dem Kirchenchor auf, die heute noch viele von uns besitzen und jedes Jahr wieder auflegen.

Aus dem Kinderchor wurde später ein Jugendchor. Aus den Jugendlichen wurden junge Erwachsene, die immer weniger Zeit hatten und so hatte der Chor irgendwann ausgedient. Seit etwa einem Jahr jedoch treffen sich einige der ehemaligen Chormitglieder heute wieder einmal im Monat, um gemeinsam zu singen. Manche sind inzwischen selbst stolze Eltern. Werner Marxer geniesst diese monatlichen Treffen, bei denen auch neue Mitglieder herzlich willkommen sind, denn neben dem Gesang moderner rhythmischer Lieder bleibt immer noch genügend Zeit, um alte Erinnerungen aufzufrischen, und über die verfügt der Primarlehrer nach 38 Jahren im Dienste der Gemeinde reichlich.

BACK to the FUTURE

Vom 9.-18. August hielten sich 29 junge Leute aus Andorra, Belgien, Slowenien, Bulgarien, Polen, Italien und Liechtenstein auf dem Campingplatz der Burgruine Schellenberg auf.

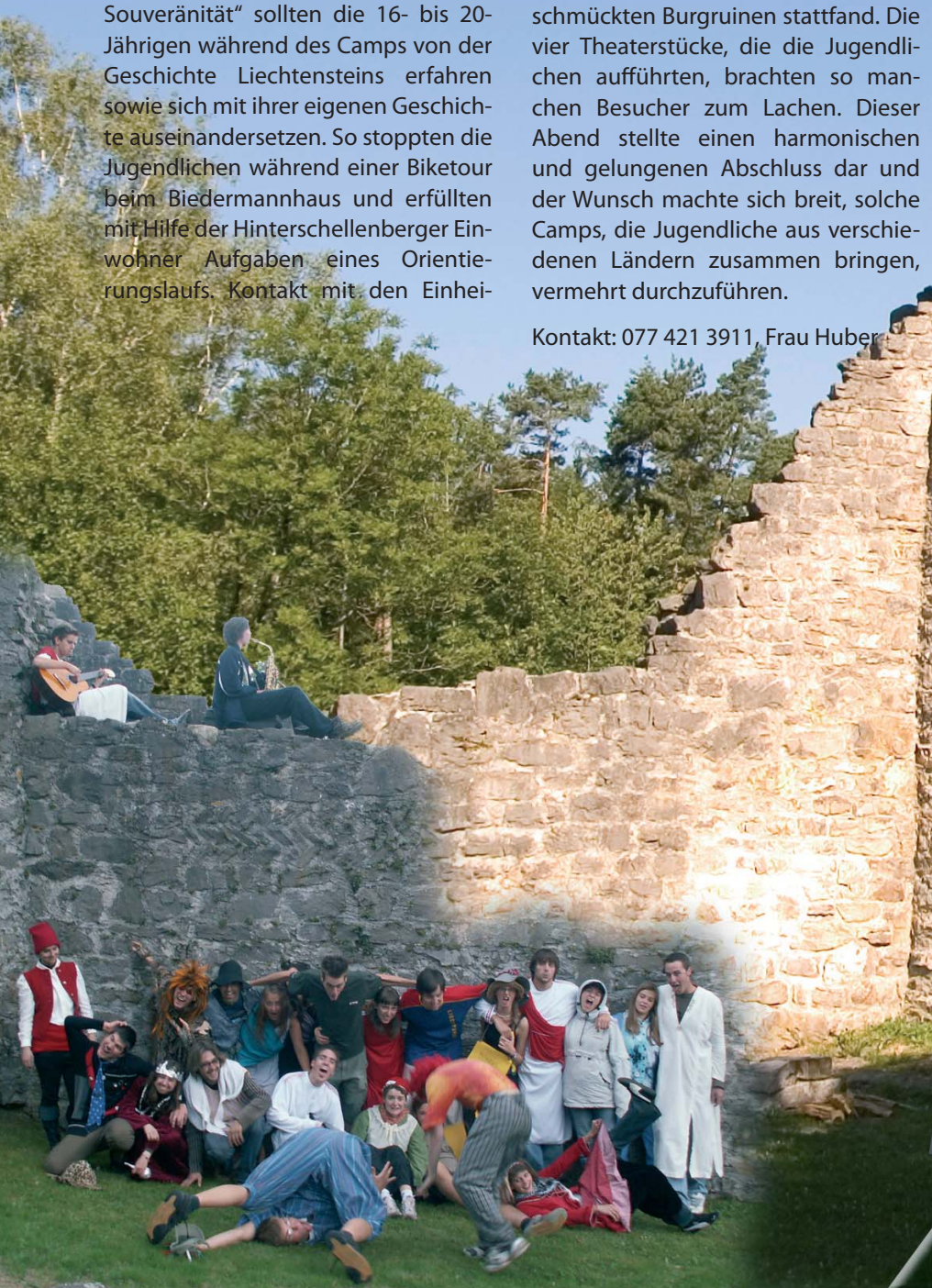
Organisiert wurde das Zeltlager „Back to the Future“ vom Verein EJL (Europäischer Jugendbegleiter/-innen) mit Unterstützung von „aha-Tipps und Infos für junge Leute“; finanzielle Unterstützung leistete das Programm Jugend der Europäischen Union.

Anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Souveränität“ sollten die 16- bis 20-Jährigen während des Camps von der Geschichte Liechtensteins erfahren sowie sich mit ihrer eigenen Geschichte auseinandersetzen. So stoppten die Jugendlichen während einer Biketour beim Biedermannhaus und erfüllten mit Hilfe der Hinterschellenberger Einwohner Aufgaben eines Orientierungslaufs. Kontakt mit den Einhei-

mischen hatten sie auch, als die Jugendgruppe Schellenberg die ausländischen Gäste an einem Abend zu sich in den Jugendraum einlud. Auch ein Treffen mit dem Fürsten beim Apéro auf dem Schloss Vaduz war ein unvergessliches Erlebnis. Das nasse Wetter konnte die gute Stimmung im Camp nicht dämpfen. Die Jugendlichen verstanden sich auf Anhieb. Der Teamgeist war enorm, und Freundschaften für die Zukunft wurden geschlossen.

Emsig arbeiteten alle auf die Ausstellung hin, die am 16. August in den romantischen, mit roten Kerzen geschmückten Burgruinen stattfand. Die vier Theaterstücke, die die Jugendlichen aufführten, brachten so manchen Besucher zum Lachen. Dieser Abend stellte einen harmonischen und gelungenen Abschluss dar und der Wunsch machte sich breit, solche Camps, die Jugendliche aus verschiedenen Ländern zusammen bringen, vermehrt durchzuführen.

Kontakt: 077 421 3911, Frau Huber



Beim Apéro mit dem Fürsten
S. O. Hans-Adam II.



Eine fröhliche Runde beim gemeinsamen
Kochen